

Subcylindrico-oblongus, rufo-ferrugineus, pubescens, crebre subtiliter punctatus; thorace subquadrato; elytris thorace vix longioribus; abdomine infra colore saturatiore

Long. 2—2½ mm. Lat. 1—1¼ mm.

Habitat in Europa meridionali, in India orientali et occidentali, in Australia etc.

Eine ausführliche Beschreibung sämtlicher *Nitidulidae* befindet sich im Werke von A. Murray: „Monograph of the Family of the Nitidulariae.“ Transactions of the Linnean Society of London, volume XXIV, pag. 378.

Paul Scherdlin, Mitglied der Deutschen, Belgischen und Französischen Entomologischen Gesellschaften.

Auf Sardinien.

— Von Dr. phil. (zool.) Anton H. Krause-Heldrungen. —
(Fortsetzung).

Abbasánta, den 5. April.

Ein trister, trüber Regentag. Die Eingebornen, durchweg hoch zu cavallo, mulo oder asino, haben ihre umfangreichen Regenschirme hervorgeholt. Tüchtig saust der Wind ums Albergo. Es regnet ununterbrochen. Na, post nubila Phoebus.

Beim vino bianco dolce inzwischen Lepidopterenstudium; als ausschließlich auf Sardinien vorkommend finde ich folgende Lepidopteren aufgeführt:

Satyriden: *Epinephela nyrax* Ghil.

Noctuiden: *Thalpochares cinerina* Ghil. (?)

Arktiiden: *Ocnogyna corsicum* var. *sardoa* Staudgr.

Zygaeniden: *Zygaena carniolica* var. *sardoa* Mab.

Sesiiden: *Sesia aerifrons* var. *sardoa* Staud.

Abbasánta, den 6. April.

Ein weiterer Regentag! Toll saust der Wind ums Albergo. Freddo, molto freddo! Bei den funghi, dem angello-Braten, den ova und dem vino bianco — eine größere Auswahl gibt es nicht — und einem sigaro läßt es sich indes im merkwürdig sauberen Albergo aushalten. — Allerlei Beschäftigungen. — Eins will ich heute noch nachholen: wenn man von Sardinien redet, muß man auch von der Eleonora d'Arborea reden, der volkstümlichen Giudichessa, nach der Straßen (u. a. in Sorgono: Corso Eleonora d'Arborea) genannt sind, und die verschiedenen Denkmäler (a. e. in Cagliari und Oristano, der ehemaligen Hauptstadt von Arborea) hat. Anno 1004 hatte Johann XVIII. einen Kreuzzug gegen die Araber, die Sardinien fast in ihrer Gewalt hatten, gepredigt und dem die Insel versprochen, der die Araber vertreiben würde. Genua und Pisa hatten dies vollbracht. Es entstand Streit zwischen beiden. Pisa siegte (1025). Die Insel wurde in vier Provinzen [mit je einem Richter (giudico) als Regenten] geteilt. 1297 verlieh Bonifatius VIII. Sardinien den Königen von Aragonien, die langwierige Fehden gegen die inzwischen fast selbständig gewordenen giudici führen mußten. Unter letzteren war es eben die giudichessa Eleonora d'Arborea, die sich in diesen Kämpfen sowohl als durch ihr berühmtes Gesetzbuch, carta de logu, auszeichnete; sie starb 1404. Später (1421) wurden (von Alfons von Aragonien) diese Gesetze über ganz Sardinien ausgedehnt. So wurde Eleonorens Name berühmt, und ihr Andenken ist noch heute sehr lebendig bei den Sarden. 1881 wurde in Oristano ihr Marmor- und Denkmal [von dem Florentiner Magni] aufgestellt. In der Universitätsbibliothek zu Cagliari befinden sich auch „Pergamene di Arborea“, die indes gefälscht sein

sollen. A. Graselli in seinem oben erwähnten Buche erzählt einiges davon.

Abbasánta, den 7. April.

Der dritte Regentag. Ich machte trotz Wind und Wetter einen Spaziergang ins Feld. An unserem toten Laubfrosche unter dem Steine hatten sich Hunderte von kleinen Fliegen und eine *Silpha* zum Schmanse eingefunden. In der Nähe fanden sich auch einige *Carabus*-Species und der große Mistkäfer mit dem Horne auf dem Kopfe (*Copris hispanus* L. ♂). Tempo cattivo! Und man ist froh, wenn man wieder im Albergo bei seiner Pfeife und dem vino sitzt. — Er ist bischen freddo. Der Wind pfeift immer noch ums Häuschen. In allerlei Decken encystiert lese ich: Pierre Loti, A. Maroc.

Abbasánta, den 8. April.

Endlich hat sich das Wetter etwas gebessert. Spaziergang in die Felder und Wiesen während des Mittagssonnenscheines. Die Hymenopteren tummelten sich trotz ziemlichen Windes auf der sumpfigen Wiese an den weißen Chamomilla-Blüten. Unser ausgelegtes Fleisch hatte das Raubzeug zum Teil geholt, an dem Rest fanden sich verschiedene Silphen. Unser großer variabler Coprophag, *Copris hispanus* L. ♂, mit dem Horne auf dem Kopfe (einer Bildung, deren Zweck ich noch nicht habe ergründen können; man sieht diese Tiere sehr selten bei der Arbeit) macht sich meist unter einem Misthaufen einen Gang in die Erde: zuerst etwa 5—15 cm senkrecht, dann in einem Winkel von ungefähr 120° schräg abwärts, etwa 10—20 cm; hier sitzt er gewöhnlich von Mist umgeben. Erfasst man ihn, so gibt er gleich ein lautes quiekendes Geräusch von sich. — Die Eingeborenen — hoch zu cavallo oder asino —, die uns zuschauten, benahmen sich sehr höflich und freundlich. Nachmittags gingen wir nach Ghilarza — eine Viertelstunde von Abbasánta. Unterwegs fingen wir einige *Carabus morbillosus* F. var. *alternans* Pall. Ghilarza ist ein schon etwas größeres Nest. Ueberall sieht man wohlgenährtes Vieh weidend herumlaufen: Rindvieh, Pferde, Esel, Schweine, Schafe, Ziegen. Riesige Kakteen wachsen hier. Der Campo santo mit seinen traurigen Cypressen liegt einsam und stimmungsvoll. Die Gennargentuberger im Strahl der untergehenden Sonne zeigten immer neue Farben. Vom Dorfe her erscholl Musik, getragene Melodien. — Heimwärts gingen wir einen felsigen Weg. Hier unter einem Steine konnte ich eine kleinere dünne Schlange (*Tropidonotus*) fangen. Ein heimgehender Bauer meinte fälschlicherweise, es wäre eine „cattiva“. — Im Albergo singt man jetzt bei Gitarrebegleitung ein melancholisches Lied. Draußen konzertieren Tausende von Fröschen . . .

(Fortsetzung folgt).

Neues über eine alte Neptis.

Von H. Fruhstorfer.

(Fortsetzung).

e) *hylas hainana* Moore.

N. h. Moore, P. Z. S. 1878, p. 697; Lep. Ind. p. 245.

Crowley, P. Z. S. 1900, p. 507.

N. eurynome Holland. Tr. A. E. S. 1878, p. 118.

Patria: Hainan.

f) *hylas hylas* L.

Pap. hylas L. l. c. 1758, Houttuyn Naturl. Hist. 1767, p. 383; Anrivillins, Recensio Critica, p. 93.

Pap. aceris Esper, Eur. Schmett. 1783, partim t. 82, f. 1 „Indiis“.

Neptis astola Moore, P. Z. Soc. 1872, p. 560, Trockenzeitform. de Nicéville, Butt. India II, p. 99. 1886; Moore, Lep. Ind. 1899, p. 227, t. 274, f. 1 bis 1c. ♂♀.

— *eurynome* Bingham, Fauna India 1905, p. 323, t. 9, f. 64 ♀ Unterseite und Holzschnitt fig. 59 ♂ ebenso.

— *leucothoë* de Nicéville, Gazetteer, Sikkim, 1894, p. 137.

Indische *hylas* bleiben im Habitus in der Regel etwas hinter chinesischen Exemplaren zurück; aber es gibt sowohl in China und Tonkin kleine *hylas*, wie in Indien große, an *leucothoë* erinnernde Individuen gelegentlich auftreten.

Eine Grenze zwischen *hylas* und *leucothoë* ist nicht zu ziehen. Es ist lediglich Sache des Gefühls, nur eine der zwei Rassen gelten zu lassen. Aber da in Assam und Sikkim die überwiegende Anzahl von Exemplaren eine dunkel-braunrote Unterseite aufweist, und gerade solche Stücke in Hinterindien enorm selten sind, ist eine Trennung in zwei Rassen doch wohl berechtigt, umso mehr, als das Auge den Unterschied bei größeren Serien leicht herausfindet.

Leider ist es nicht möglich, alle die vorhandenen Namen, die Bingham sorgfältig gesammelt hat, ähnlich wie bei *Neptis nandina*, zu verwenden und wie bei *soma* auf bestimmte Formen zu übertragen, so daß eine ganze Anzahl Benennungen von Butler und Moore als absolut wertlose Synonyme behandelt und eingezogen werden mußten.

Andererseits fehlt es noch an einer Bezeichnung für die südindische *hylas*-Rasse, die einer Taufe bisher entgangen ist, eine weiße Krähe unter den indischen Faltern.

Hylas läßt sich in drei Hauptformen aufteilen:

a) forma *emodes* Moore. Berg- und Regenform.

Nept. emodes Moore, P. Z. Soc. 1872, p. 561, t. 32 f. 2; Lep. Ind. t. 274, 1 d bis g.

Anscheinend eine Gebirgsform, da sie von mir auf 4000' in Tenasserim gefangen und von Kaschmir selbst aus 9—10000' eingesandt wurde.

Unterseite lebhaft rotbraun.

β) forma *adara* Moore. Intermediatform.

(*Nept. adara* Moore, t. 275, f. 1—1g.)

Habituell größer als die Trockenform; die weiße Medianbinde der Hinterflügel-Unterseite besonders kräftig schwarz gesäumt, wodurch eine große Ähnlichkeit entsteht mit der insularen *varmona* Moore.

Unterseite gelbrot.

γ) forma *astola* Moore. Trockenform.

Wechselt von ganz kleinen zu Exemplaren von mittlerer Größe.

Unterseite hell ockergelb.

Aus Tenasserim besitze alle 3 Formen aus derselben Provinz, nur stammt α vom Gebirge, β und γ aus den Vorbergen (Umgebung von Tongu).

Patria: West-Himalaya bis Tenasserim, 50 Exempl. Coll. Fruhstorfer.

g) *hylas* subspec.

Stehen *varmona* Moore von Ceylon sehr nahe, tragen eine etwas breitere weiße Submarginalbinde der Hinterflügel und unterseits weniger Schwarz.

Patria: Malabar, Karwar, Kolaba, 4 ♂♀ Coll. Fruhstorfer.

h) *hylas varmona* Moore.

P. Z. S. 1872, p. 561; Lep. Ceylon 1881, p. 54, t. 28; Lep. Ind. 1889, p. 230.

Eine zierliche Inselrasse, unterseits alle weißen Zeichnungen ausgedehnt schwarz umgrenzt.

Patria: Ceylon.

i) *hylas andamana* Moore.

N. and. Moore, P. Z. S. 1877, p. 586, Lep. Ind., p. 232, t. 277.

Eine wenig distinguierte Lokalform, sehr nahe *astola* forma *adara* Moore.

Patria: Andamanen, häufig bei Pt. Blair.

k) *hylas nicobarica* Moore. 1877.

N. nic. M. l. c. t. 278, p. 233.

Steht recht nahe *varmona*, besitzt schmalere weiße Binden, und unterseits fehlt die submedianen weiße Linie der Hinterflügel.

Patria: Nicobaren.

l) *hylas mamaja* Butler. 1879.

N. eurynome var. *mamaja*. Distant, Rhop. Malay., p. 156, t. 16, f. 14 ♀. 1883.

Eine schwache Lokalform, die den Uebergang bildet zu *papaja* Moore von Sumatra und sich nur schwer von *astola* Moore, forma *adara* Moore, abtrennen lassen wird.

Patria: Malay. Halbinsel.

(Fortsetzung folgt).

Neue afrikanische Geometriden aus meiner Sammlung.

— Von Dr. Bastelberger. —

(Fortsetzung und Schluß.)

7. *Paracrocota triseriata* spec. nov.

Schmutzig hell ockergelb mit feuchten, bräunlichen Atomen bestreut.

Vorderflügel mit einem dünnen, schwarzen nach außen rötlichbraun angelegten Strich, der an $\frac{2}{3}$ des Hinterrandes der Vorderflügel beginnend in die Flügelspitze ausläuft. In der Flügelmitte die Andeutung eines weiteren kleinen bräunlichen, parallel zu ersterem verlaufenden Strichchens.

Zwischen dem ersten Strich und dem Außenrand bemerkt man eine undeutliche Fleckenreihe und einen weiteren mit dem Außenrand etwa gleichlaufenden blassen Strich.

Hinterflügel. Kostalfeld blasser; von $\frac{2}{3}$ des Hinterrandes ab ein etwas gewellter bräunlicher Strich mit dem Außenrand gleichlaufend und bis zum Vorderwinkel reichend, hier aber nur ganz schwach sichtbar. Hinter diesem nach dem Außenrand zu eine Reihe verwaschener dunkler Punkte.

Unterseite wie oben; nur ist sie stärker mit braunen Punkten bedeckt, besonders nach dem Vorderrand der Vorderflügel und dem Außenrand der Hinterflügel zu.

Auch erscheint hier eine deutliche braune Randlinie, die an jeder Rippe einen kleinen schwarzen Punkt trägt, sowie je ein schwarzer Mittelpunkt auf jedem Flügel.

Kopf, die sehr stark doppelt gekämmten Fühler, der Thorax, Hinterleib und Beine sind einfarbig hell ockergelb.

2 ♂ Usambara (Ostafrika) in meiner Sammlung. 27 mm Flügelspannung.

8. *Zamarada differens* spec. nov.

Kleines unscheinbares Tierchen, das aber ganz für sich steht und mit keiner anderen *Zamarada*-Art größere Ähnlichkeit zeigt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Neues über eine alte Neptis. 166-167](#)